

Acta den Hammer zu Suhl in der Lauter gelegen -
betreffend - 1497

Sign. GHA III Nr. 483 - Staatsarchiv Meiningen
Seite 180-181

Notiz: Mir liegt nur die Seite 180 vor, dazu 2 kurze
Abschnitte auf 2 weiteren Seiten ohne Seitenzahl !

Transkription: (sinngemäße Trennungen durch „-“ verstärkt !)

Anno Dm (=Domini) (Z 1400) im XCVIJ (= 97) Jare
am tag Assump. Marie
haben wir - dise hirnachgeschribenen mit namen

Jorig von Herbstat - ambtman
Eukarius Schwamb - unthervoit
und Jorig Jeger

zu Slusingen auf geheisse und mit wissen
des hochgeborenen Fürsten und hern

- hern Wilhelms Grauen und herren zu hennberg -
unsers gn. (= gnädigen) hern

mit Pauelsen und Heintzen Tribeln - gebrüdern -
- in der Vesser wonhaftig
umb den vesser und den hamer zu sula in der lauter
gelegen - verhandelt und also wie nachvolget

das unser gnediger herre den gedachten zweyen triebeln
gebrüdern den hamer in der lauter
mit allen seinen zu und eingehörungen
gantz frej fure die vesser in wechselweise geben soll

mit dem anhang und in der gestalt das die tribell
mit den zinsen die sich von dem hamer -in der lauter genant-
iglichs jars zugeben gebüret

drein (= 3) jare die nechsten nach dato dies brifs frej sitzen sollen
und dan erstlich off sant walpurgis tag

so wirdt nach cristhj geburt tausend fünffhundert und ein
Jare (= 1501)

Sollen die Tribel gebrüdere oder ire Erben auch Inneheltene
(= Inhaber) des gedachten hamers die zins von dem hamer
vilgedacht wie dem in unsers gnedigen hern zinsbuche zu
slusiones angezeigt an alle und widersprachen
unsers gnedigen hern unthervoidt -der je zuzeitt doselbst
sein wirdt- anttwortt und geben

szunderlich ist ob irgent acker oder wiesen oder anders das zu
dem gedachten hamer gehörig und verkauft oder versetzt were

darzu sal ine unser gnedig her behöfllich sein
sollichs nach billigen sinn
in kaufweiß wider an sich und zu dem hamer zuprenge

auch die klein wießmat ober dem hamer und der krom (= krumme)
acker untter dem hamer so itzt an ellern gelegen
solichs wyßmat und acker sollen den obgedachten tribeln
auch zu dem vilgenanten hamer volgen

- domit auch aller smidegezeuck

(Ende Seite 180)

Deutung des Schreibens:

Von den Nachfahren der o.g. beiden Brüder Paul und Heinz Triebel - nämlich Anton, Klaus und Georg erfahren wir 1570, daß dieser "Tausch" (Vesser gegen Lauter) auf pers. Begehren des Grafen Wilhelm stattgefunden hat !

Es handelt sich mitnichten um einen Tausch, etwa, das die Mannschaft der Lauter nach Vesser zieht und umgekehrt sich die Triebel-Brüder zur Lauter begeben.

Eine Lauter-Mannschaft wird überhaupt nicht erwähnt ! Sie hätten aber als quasi Vertragspartner im Schreiben stehen müssen.

Es gibt nun zwei mögliche Szenarien:

1. Der seit mindestens 1406 florierende Hammer in der Vesser sollte eingestellt oder gemindert werden und die beiden letzten Lehnsträger - eben Paul und Heinz Triebel- wurden mit den Lauter-Hammer abgefunden.

Für die (zeitweise) Einstellung oder Minderung eines Hammers gäbe es durchaus Gründe.

2. Der 1497 wüste Hammer in der Lauter sollte wieder angerichtet werden und dazu brauchte man erfahrene Hammer-Meister.

Dafür spricht eine eingeräumte Steuerfreiheit von 3 Jahren ! Diese hätte es bei einem florierenden Werk nicht gegeben.

Weiter spricht dafür, daß die ehemaligen Zugehörungen des Lauter-Hammers erst wieder mit Hilfe der Behörden in Schleusingen (z.B. Zinsbuch) ermittelt werden sollten,

um sie durch Rückkauf den neuen Lehnsträgern in der Lauter zu übertragen. Das heißt: die Ganzheit des Lehens sollte wieder hergestellt werden.

Zwei Zubehör_Grundstücke waren schon bekannt:

- kleine Wiese oberhalb des Hammers
- "krummer" Acker unterhalb des Hammers

und wurden wahrscheinlich durch andere Bewohner etc. genutzt.

Auch die techn. Einrichtung des Hammers ("Schmiedegezeug") wird am Ende des Schreibens, das den Charakter eines Protokolls hat, erwähnt.

Dessen Umfang aber, wird nicht weiter ausgeführt.

3. Der Grund für die Transaktion des Grafen Wilhelm 1497 sind wahrscheinlich das Zutreffen beider o.g. Szenarien !

In einem späteren Schreiben von 1588 wird der Hammer in der Vesser tatsächlich als "gemindert" beschrieben !

Es heißt da: "in der Vesser, wellicher aber nicht mehr Eisen macht, dann er verarbeitet zu Waffen und Spießen" !

Aus dem klass. (Fabrik-) Hammer mit Exporten von Stabeisen war also ein Hammer nur für die Eigenproduktion der örtlichen Handwerker geworden.

Weiterhin arbeiteten dort aber natürlich auch die Angehörigen der verzweigten Fam. Triebel. (Vesser-Zweig)

Werner Schwarz, sulanus